

Ein Fest der Klangfarben

ZELL. Der Verein Spielwerkplatz hat sich zur Plattform von noch wenig bekannten Artisten entwickelt. Am Sonntag traten Doppelbock auf.

MONIKA FERMUM

Der Abenteuerspielplatz mit Kioskbetrieb direkt am Velo- und Wanderweg bei der Töss ist eine kleine Oase. Der vom gleichnamigen Verein betriebene Spielwerkplatz wurde vor rund sechs Jahren ins Leben gerufen und blieb lange ein Geheimtipp für Insider.

Die hervorragenden Verbindungen zum Zirkus Pipistrello und zu Künstlern brachten die Betreiber vor zwei Jahren auf die Idee, den Platz und den Gemeinschaftsraum für kulturelle Zwecke zu nutzen. Inzwischen ist der Spielwerkplatz zu einer Plattform für junge und vielleicht noch weniger bekannte Künstler aus Theater, Musik, Akrobatik oder Artistik geworden, lädt doch der Verein einmal im Monat zum kulturellen Stelldichein.

Stimmungsvolle Atmosphäre

So auch vergangenen Sonntag. Romantisch leuchtet der Vorplatz im Kerzenschein. Auf dem Grill liegt Lammfleisch, als Beilage dazu gibt es Polenta und Wintergemüse, 60 Essen verkaufen Adi Rey und seine Vereinskollegen an diesem Abend. Drinnen, im Gemeinschaftsraum, gibt die Gruppe Doppelbock mit Christine Lauterburg ihr



Die Gruppe Doppelbock und Christine Lauterburg wollen Volksmusik «lebendig und urban» spielen. Bild: Heinz Diener

Konzert. Dunkelheit unterbricht jäh das intensive Stimmengewirr im Raum. Das Geräusch von zornigem Wind rauscht durch die Lautsprecher, es wird mit den zarten Klängen des Psalteriums,

eines zitherähnlichen Instruments, besänftigt. Im Schein einer Kerze sitzt Elisabeth Sulser im Schneidersitz auf der Bühne, vor sich ein Räucherstäbchen, während sie das Instru-

ment spielt. Nach und nach stimmen die übrigen Musiker ein, und mit dem Stück «Schwirbel» beginnt eine wundervolle musikalische Reise. Christine Lauterburg fügte ihre unverkennbare

Jodelstimme hinzu und so beginnt das Konzert.

In der Gruppe spielt Dide Marfurt Halszither (Busuki), Tamburiza, Dobro, Helvetische Sackpfeife, Hümmelchen, Drehleier, Bodhràn, Gitarren und Trümpi. Er gründete Doppelbock vor 15 Jahren, als die Gruppe noch ein Duo war. Seine musikalische Liebe begann mit dem Blues, internationale Einflüsse prägten zudem den Stil von Doppelbock. Heute gehört auch Simon Dettwiler dazu, der verschiedenste Varianten des Schwyzerörgelis spielt, vom 10- bis zum 82-bässigen Modell. Damit zaubert er im Auftritt vom Sonntag alle erdenklichen Klänge hin, französische Melancholie, stimmungsvolle Volksweise oder klassisches Schifferklavier.

Jean-Pierre Dix ist das Multitalent der Truppe. Ihn stellt Marfurt als Bassisten, den Spieler der Fusspercussion, Tontechniker, Chauffeur und Arrangeur vor. Elisabeth Sulser, erst seit zwei Jahren bei Doppelbock, gilt als die schnellste und beste Flötistin der Schweiz, was sie mit der Polka «La Maratona» und der Polka «Brillante» unter Beweis stellt. Christine Lauterburg begleitet ihren Jodel und Gesang selbst auf Geige und Langnauerli. Leidenschaftlich und flammend juchzt und jodelt sie mit glasklarer Stimme – aus vollem Halse, weit weg vom Mikrofon oder zurückhaltend und kaum vernehmbar, im Einklang mit ihrer instrumentalen Umgebung. Mit grossem Beifall und vielen Zugaben endet ein aussergewöhnliches musikalisches Erlebnis.